

ZUR ABSTIMMUNG VOM 1. JUNI 2008 – SKIGEBIETSVERBINDUNG AROSA/LENZERHEIDE

Wirtschaftliche Auswirkungen für beide Seiten

In zwei Wochen stimmen die Bewohner von Arosa und Vaz/Obervaz über die Skigebietsverbindung zwischen den beiden Schneesportgebieten ab. Es liegt auf der Hand, dass dieses Projekt auch von der wirtschaftlichen Seite her betrachtet werden muss. Der Autor dieses Artikels, Riet Theus, rechnet mit einer Steigerung von 100 000 Ersteintritten.

● *Von Riet Theus*

Eine Analyse von Skigebieten zeigt, dass die Grösse ein Erfolgsfaktor darstellt. Dies gilt vor allem für jene Skigebiete, die dank grossen Zusammenschlüssen eine starke Marke aufgebaut haben und dadurch auch dauerhaft Marktanteile bei Übernachtungen gewinnen. Entsprechende Beispiele sind die Sella Ronda in den Dolomiten im Südtirol, Obergurgl-Hochgurgl im Tirol, Paradiski La Plagne-Les Arcs in Frankreich, Zermatt-Cervinia im Wallis und im Aostatal oder Silvretta Skiarena Ischgl-Samnaun (Tirol/Graubünden). Schneesicherheit und Grösse sind heute die Trumpfkarten im internationalen Wettbewerb.

Rückgang der Logiernächte stoppen

Sowohl Arosa wie auch Lenzerheide zeigen in den letzten 15 Jahren eine rückläufige Anzahl Logiernächte im zweistelligen Prozentbereich. Vorwiegend grosse Skigebiete im benachbarten Ausland und vor allem Zermatt im Wallis beweisen, dass auch eine positive Entwicklung möglich ist. Das Angebot an Pisten und die Schneesicherheit beeinflussen das Resultat massgebend. Verschiedene grössere Skigebiete in Österreich haben eine

ausgeprägte Vorwärtsstrategie eingeschlagen: Sie zeigen, dass mit einem richtigen Mix von Kooperation, Investition und Innovation mindestens ein Wachstum von 3% bei den Übernachtungen und 5% bei den Ersteintritten (Gästen im Gebiet) möglich ist. Auslöser für dieses Wachstum ist übrigens immer eine Skigebietsverbindung.

Wirtschaftliche Betrachtungen

Die gesamten Investitionskosten für die Verbindungsbahn Arosa-Lenzerheide inklusive Bauten, Erschliessung, Honorare, Mobilien, Reserven und bereits getätigte Projektaufwendungen belaufen sich auf Grund der heute vorliegenden Berechnungen auf rund 28 Mio. Franken. Die bereits realisierten Skigebietsverbindungen zeigen, dass sich die Investitionen auf jeden Fall rechnen werden. So haben in verschiedenen Regionen mit Skigebietsverbindungen die Ersteintritte in den ersten drei Betriebsjahren um insgesamt 15% zugenommen. Anschliessend haben sie sich auf dem höheren Niveau gehalten oder sind noch weiter gewachsen. Die massgebende Ursache für eine Zunahme der Gäste war die Attraktivitätssteigerung des Skigebiets dank der Verbindung.

Ausgehend von den bestehenden Daten der beiden Skigebiete Arosa

und Lenzerheide kann der durch die Skigebietsverbindung generierte Gästezuwachs berechnet werden. Im Durchschnitt der letzten fünf Winter erreichte Arosa 597 000 Ersteintritte und Lenzerheide deren 782 000, was zusammen 1 379 000 Ersteintritte ergibt. Dank der Verbindung kann mit einer Steigerung von 100 000 Ersteintritten gerechnet werden, was einer Zunahme von 7,25% entspricht. Die Gesamtzahl von 1 479 000 Ersteintritten wurde in der Vergangenheit übrigens schon verschiedentlich erreicht. Sie stellt somit einen realistischen Wert dar. Verschiedene neutrale Wirtschaftlichkeitsberechnungen gehen von einem noch höheren Wachstum aus (10 bis 15%) mit der Begründung, dass eine Skigebietsverbindung auch zu weiteren Investitionen insbesondere in bewirtschaftete Betten führen und damit die Anzahl der Gäste weiter steigen wird. Es ist für beide Orte nur von Vorteil, wenn der heute rückläufige Trend in der Entwicklung der Logiernächte aufgefangen werden kann.

Auswirkungen

Durch eine Verbindung der Skigebiete von Arosa und Lenzerheide werden mit einem vertretbaren Aufwand beide Skigebiete an Attraktivität stark gewinnen. Durch das veränderte Konsumverhalten sind in Zukunft vor allem mittelgrosse Skigebiete nicht mehr konkurrenzfähig. Die wichtigsten Entscheidungskriterien sind heute und in absehbarer Zukunft neben der Erreichbarkeit und Qualität Schneesicherheit und Pistenkilometer. Die geplante Verbindung

wird einen positiven Einfluss auf diese Entscheidungskriterien haben und damit die Wettbewerbsposition der Skigebiete von Arosa und Lenzerheide nachhaltig verbessern. Neben dem touristischen Nutzen für den Wintersportler hat die Verbindung auch positive Auswirkungen auf die beiden Bergbahnunternehmen. Es entstehen dabei Synergien sowie Kosteneinsparungspotenziale in den Bereichen gemeinsames Marketing, Verwaltung, gemeinsamer Einkauf oder Personaltransfer.

Auch die Bergrestaurants profitieren

Die geplante Verbindung erreicht neben einem höheren Verkehrsertrag auch einen entsprechend höheren Umsatz in den Bergrestaurants. Die Umsatzsteigerung in den Gastronomiebetrieben sind Folgeumsätze, die von der Anzahl der Ersteintritte abhängen. Entsprechend sind auch die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen auf die Region. Die Berechnungen der Universität St. Gallen betreffend die volkswirtschaftlichen Auswirkungen zeigen, dass durch die Skigebietsverbindung ein zusätzlicher regionaler Umsatz (Arosa und Lenzerheide zusammen) von ca. 104 Mio. Franken (Mittelwert) generiert wird.

Der wirtschaftliche Erfolg der Verbindung hängt im Wesentlichen von der höheren Nachfrage ab. Verschiedene Studien und bereits realisierte Skigebietsverbindungen zeigen, dass in jedem Fall eine ansprechende Mehrnachfrage ausgelöst wurde, die die Erwartungen stets übertroffen hat.